

Warum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 14

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

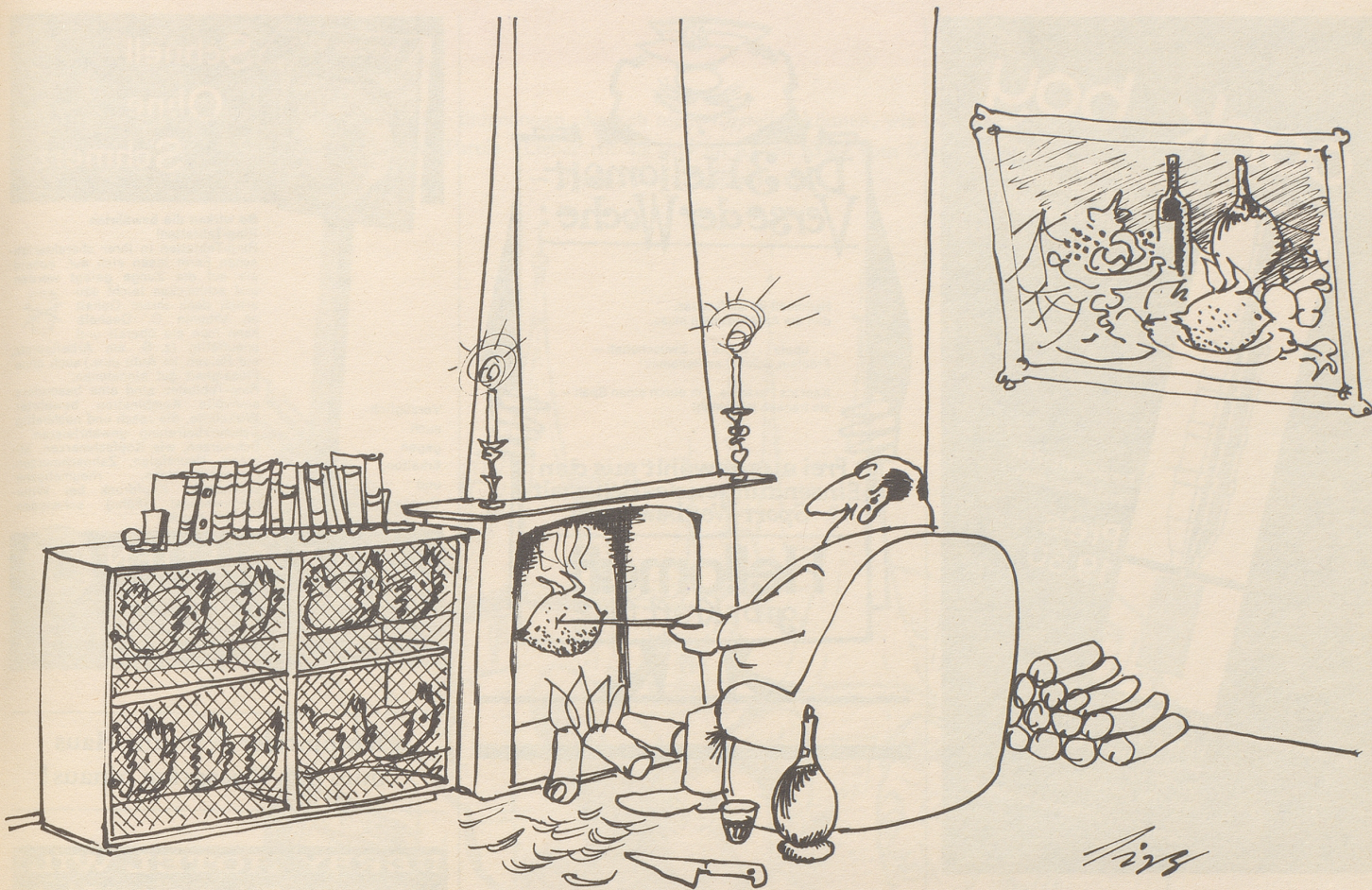
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kalbheiten

Eine große Zürcher Zeitung brachte eine Agenturmeldung, wonach eine Schweizer Aerztezeitung berichtet hätte, eine ärztliche Pressestelle in nächster deutscher Nachbarschaft habe eine Warnung vor Appenzeler Kurpfuschern erlassen. In diesem Aufruf sei u. a. ausgeführt worden: «Im übrigen kommen solche Angebote deshalb aus dem Schweizer Kalbkanton Appenzell-Außer rhoden, weil dort die Heiltätigkeit jeder im Kantonsgebiet niedergelassenen, in bürgerlichen Ehren und Rechten stehenden Person freigegeben ist ...»

Ich weiß nicht, ob diese Formulierung zu Lasten der deutschen Pressestelle, unseres Aerzteblattes, der Schweizer Agentur oder der Zürcher Zeitung geht, aber eines weiß ich: sie geht entschieden zu weit. Kalbkanton? Heißt das, wir hätten es mit einem Kanton von Kälbern zu tun? Da würde ich protestieren. Oder sollen mit den Kälbern nur die Kurpfuschler gemeint sein, die in Außer rhoden weniger landesüblich-genaue unter die Lupe genommen werden als die Kälber auf

dem Viehmarkt? Da würde ich insistieren.

Oder sind damit die Patienten der Kurpfuschler gemeint, etwa im Sinne: Nur die allerdümmsten Kälber, wählen ihre Metzger selber. Da würde ich resignieren.

Oder machte vielleicht ganz einfach nur der Setzer eine Kalberei? Halb und kalb glaube ich letzteres.

B. K.

Hinter der Schandmauer

Zwei Ostberlinerinnen treffen sich auf dem Alexanderplatz. Fragt die eine: «Weißt Du nicht wo es Zwiebeln gibt?» Antwortet die zweite: «Was brauchst Du Zwiebeln, im Sozialismus tränen Dir die Oogen doch schon so.»

Ein Russe, ein Amerikaner und ein Ostdeutscher fliegen in einer Welt-raumkapsel sieben Tage durch das All. Nach ihrer Rückkehr werden ihnen Geld oder Orden zur Auswahl angeboten. Der Amerikaner nimmt die Dollar, der Russe entscheidet sich – etwas mißmutig – für den Orden. Als die Reihe an den Ostdeutschen kommt, fragt ihn sein Parteisekretär: «Na, Kollege, und wie willst Du die sieben Tage Sonderurlaub möglichst schnell aufarbeiten?»

Preisfrage im Zonen-Hafen Rostock: «Was sind Sprotten?» Antwort: «Sprotten sind Walfische, die den Sozialismus überstanden haben.» – «Aha, deshalb gibt's bei uns auch so selten Sprotten.»

In Halle/Saale ist ein Mann im Bett ertrunken. Er hatte von Fleisch und Wurst geträumt und ist in dem Wasser ertrunken, das ihm dabei im Munde zusammenlief.

Rätselfrage: «Was heißt SED?» – «Na, ganz einfach: Selten Etwas Da.» GU

Unsere Seufzer-Rubrik

Warum

hört der gesunde Menschenverstand dort auf, wo die Ueberlegung anfängt? pw

Freundesdienst

«Die Sekretärin, die du mir so warm empfohlen hast, mußte ich entlassen. Sie hat mir im Büro alles durcheinander gebracht.»
«So – bei dir also auch ...» *

Rasch ein

MALEX

gegen Schmerzen

Schachtel Fr. 1.-

BEAUJOLAIS

PIAT

MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel